

bis zur Ober erweitert. Zur Befestigung des Christentums in diesen eroberten Gebieten wurden die Bistümer Havelberg, Brandenburg und Merseburg errichtet und später dem i. J. 968 gegründeten Erzstift Magdeburg untergeordnet. Die schleswig'sche Mark wurde erweitert und auch hier Bistümer (Schleswig, Ripen, Aarhus) gegründet. Auch in den aus der Monarchie Karls des Großen hervorgegangenen Reichen (§ 54) übte Otto großen Einfluß aus: der westfränkische König Ludwig IV. suchte seinen Beistand, die Burgunderreiche, seit 933 vereinigt, stellten sich unter seinen Schutz. Nun gedachte Otto auch den Anspruch der fränkischen Krone in Italien geltend zu machen.

c. Ottos erster Römerzug 951—952. Italien befand sich in trauriger Zerrüttung. Die südlichen Teile der Halbinsel, welche im Besitze der Ostländer waren, wurden durch die Beutezüge der Sarazenen von Sicilien aus, — Nord- und Mittelitalien fast alljährlich von den Magyaren heimgesucht. König Berengar II., seit 950 König von Oberitalien (Lombardien), entfremdete sich durch Härte die Gemüter seiner Unterthanen. Die Gewaltthatigkeiten, die er gegen die Witwe seines Vorgängers auf dem Throne, Adelheid, verübte, brachten Otto zum Entschlusse, Berengar zu bekriegen und durch Verheiratung mit Adelheid die Krone von Italien zu gewinnen. Ohne Widerstand zu finden zog er in die Lombardien, wurde in Pavia von den Großen als ihr Herr und König anerkannt und feierte seine Vermählung mit Adelheid. Eben hatte er in Rom Unterhandlungen angeknüpft, um dort zum Kaiser gekrönt zu werden, als ihn Unruhen in Deutschland zur Rückkehr nötigten.

d. Fürstenverschwörung in Deutschland 953—954. Hier hatte Ottos Sohn Rudolf, unzufrieden mit seines Vaters Wiederverheiratung, eine Empörung angestiftet und beim Erzbischof von Mainz und Herzog Konrad dem Roten Unterstützung gewonnen. Auch über Bayern verbreitete sich der Aufstand, und selbst bei den Sachsen wankte die Treue. Otto geriet in die größte Gefahr, zumal als Rudolf und Konrad sogar mit den Magyaren in Verbindung traten. Aber gerade das war des Königs Rettung: alles wandte sich von den Empörern ab, die sich mit den schlimmsten Feinden des Christennamens verbündeten. Nun unterlag Konrad, und er wie Rudolf suchten des Königs Gnade nach. Beide erhielten Verzeihung, aber ihre Herzogtümer bekamen sie nicht wieder zurück. Lothringen wurde in zwei Herzogtümer, Ober- und Niederlothringen, geteilt und über jedes ein einheimischer Edler gesetzt.

e. Die Magyarenschlacht auf dem Lechfeld 955. Diese inneren Wirren gedachten die Magyaren zu einem Einfall in Deutschland zu benutzen und überfluteten i. J. 955 ganz Deutschland bis zum Lech. Aber sie fanden Volk und König geeint und erlitten auf dem Lechfelde bei Augsburg eine völlige Niederlage. Seitdem hörten die Einfälle der Magyaren auf: sie gründeten feste Wohnsitze und nahmen das Christentum an.

f. Ottos zweiter und dritter Römerzug. Während dieser Zeit hatte Berengar in Italien wieder die Herrschaft gewonnen und bedrängte den Papst in Rom. Dieser bat Otto um Hilfe und bot ihm die Kaiserkrone an. So zog Otto 962 über die Alpen und empfing aus den Händen des Papstes Johann XII. in Rom die Kaiserkrone. Damit